



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

Des Wohl-Ehrwürdigen Patris Vincentii Caraffa Seraph Oder Heilige
Liebs-Schul. Einführung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Des Wohl- / Ehrwürdigen Patris
VINCENTII CARAFFA
SERAPH

Oder
Heilige Liebß = Schul.
Einführung.

Schaw deine Zeit / einZeit der Liebenden. Ezech. 16. oder / wie andere lesen / einZeit der Liebe / deren Lieben. Unsere Lebens-Zeit / sagt Gott / ist der heiligen Liebe gewidmet / und geheiligt ; so muß sie dan auch zu nichts anders als zum Lieben verwendet werden. Ein / zum Gottes-Dienst einmahl verordnetes Geschirre darff man nicht mehr zu irdischen Dingen gebrauchen. **Deine Zeit** ; spricht Gott ; **deine** ; O Mensch ; der zum Lieben bist gebohren. Ist dan der Endzweck deiner Erschaffung das Lieben ; so muß du

Einführung.

11

du von Gott hierzu verlyhene Zeit nur mit Lieben zubringen. Eine Liebszeit heist diese Lebenszeit; weil in selbiger nichts erlaubt ist dan lieben: also nennt man Studier- oder Schlafzeit diejenige/ an welcher nur pflegt geschlafen / oder studirt zu werden. Ist dan unser Leben ganz auff's Lieben angesehen/ so muß es auch in stäter Liebe zugebracht werden; selbige muß ihr alle Jahr / Monat / Tag / Stunden / ja Augenblick zueigenen. Dis ist ja wohl eine liebreiche / auß lauter Lieb zusammengefügte / von der Lieb beseelte / nach nichts dan nach Lieb schmeckende Zeit. So ist dan / O Christe-Mensch / dieses dein Haupt-Opffer so du GOTT schuldig bist / kein Minut ohn Lieben vorbey fahren lassen; dein stäte Übung soll seyn/ Gott würcklich lieben / oder auß Lieb gegen Jhn alles thuen / lassen / leyden / meyden. Gott muß seyn das Ziel deiner Lieb / das End und Abschen all deiner Wercken. Liebest du / so liebe nichts dan Gott; würckst-oder schaffest du was / so richt es all zu Gott. Gott/der

A 6

dein

dein Leben ist / seye auch dein Ziel / und
End in allen Dingen.

Nehm ein Beyspiel an jenem Heiligen / so da sprach: **Meiner Seelen** ohnablässliche Übung ist / auß allen Kräfte[n] immerfort / und unaussäglich nach **Gott** / meiner Liebe / und höchstem Gut trachten. Auß welchem Spruch du diese Wort ; auß allen Kräfte[n] immerfort dir zur Liebes-Richtschnur solst ziehen / und dieselbe als zwey Grund-Satz oder Haupt-Regul in dieser himmlischen Schul gebrauchen. S. Bern. de Natura divini Amoris.

Mit dieser Liebe allein aber läst sich Gott nicht begnügen / sondern / Er fordert darüber noch ein andere ; darumb sagt Er ; unser Leben sey ein Zeit deren Lieben. Er will / daß wir Ihn nicht bloß allein in Ihm selbst / sondern auch in allen Geschöpf / förderist aber in unseren Neben-Menschen lieb haben. Das ist die / einem rechtschaffenen Christen eigentlich anständige Zeit / in welcher er seinen Gott / und dessen Ebenbild ;

Einführung.

13

bild ; Gott / und was von Ihm her-
kommt ; Gott / und sein angewünschte
Kinder / das ist seine Nächsten unzertrennlich liebet.

Dieser Christen Pflicht dan wohl
nachzukommen / last wir uns zur heiligen
Liebs-Schul verfügen / allwo die Jung-
fräuliche Mutter Gottes / als Obers-
Lehrmeisterin uns unterweist / welcher
gestalt das höchste Gut / der unendlich
liebwürdigste Gott könn / und müsse ge-
liebt werden. Zu dieser Göttlichen
Ubung laden uns ein die lieb-brinnende
Seraphin. Drumb lasset unser Gemüth
auff nichts anders lencken ; sondern in
diese Göttliche Anmüthung ganz und
zumahl versencken. Auffdaß aber nie-
mand vorwenden möge / ihm sey be-
schwerlich zu lieben / weil er keine / zu
Erweckung dieses Göttlichen Feurs er-
forderte Betrachtungen an der Hand
habe ; leg ich ihm allhier einige Übungen
der Göttlichen Lieb vor Augen / deren er
sich seinem Stand / und Fähigkeit ge-
mäß möge täglich gebrauchen.

Indessen bitt ich Mariam / als eine

A 7

Mut-

Mutter der schönen Lieb Eccl. 24.
 von Gott mir die Gnad zu erhalten / daß
 meine Zung eines schreibenden Fe-
 der gleich werde / und was mir Gott
 darauff legt / von Ihm deutlich her-
 für bringe; was die Lieb lehret / von Ihm
 rede: mein Herz aber / es seye dan von
 Göttlicher Lieb eingenommen; von sel-
 biger nichts spreche: **Dan allein der**
jenige der Gebühr / und Würde
nach von der Liebe Red führet /
dem sein Herz / was er schreibt / in
die Feder gibt. Richard. de S. Victore.
 Laß Gott zuvor dem Herz zusprechen /
 und selbiges alsdan gleich einer Zung
 seine Lieb hervorbringen. Solcher ge-
 stalt wird jenes / von S. Lucas am 22.
 Capitul angezogene Lehr-Stück Christi
 von brennenden Ampelen in den
 Händen vollzogen werden / und an statt
 einer vorläuffigen Vorbereitung zu ei-
 nem seligen Todt dienen. **Brennende**
Ampelen seynd; guts würcken /
und die Lieb üben. S. Au-
 gustinus.

Das